

k. k. österr. Museums für Kunst & Industrie.

(Monatschrift für Kunst & Kunstgewerbe.)

(Am 15. eines jeden Monats erscheint eine Nummer. — Abonnementspreis per Jahr 3 fl. ö. W. Redacteur Dr. G. Thaa. Expedition von C. Gerold's Sohn. Man abonnirt im Museum, bei Gerold & Comp., durch die Postanstalten, sowie durch alle Buch- und Kunsthandlungen.)

Inhalt: Ein Blick auf die kunstindustrielle Bewegung der Gegenwart. — Das neue Museum für Kunst in Amiens. — Das Holz als Rohstoff für das Kunstgewerbe. — Kunst- und Industrie-Museum in Moskau. — Die kaiserliche Jagd- und Gewehrkammer. — Kleinere Mittheilungen. — Kunstblätter-Sammlung. — Bibliotheks-Katalog.

(Mit einer Beilage, in der Stärke eines halben Druckbogens.)

Ein Blick auf die kunstindustrielle Bewegung der Gegenwart.

Es ist ein sehr interessantes Schauspiel, in diesem Augenblicke die Anstrengungen zu beobachten, welche verschiedene Nationen machen, um auf dem Gebiete der Kunstindustrie den Rang zu behaupten, den sie einnehmen, oder die Stellung zu erhöhen, auf der sie sich gegenwärtig befinden. Oesterreich hat alle Ursache, dieser Bewegung mit aufmerksamem Auge zu folgen; denn es kann keinem Zweifel unterliegen, dass mancherlei Anstrengungen, die gemacht werden, direct gegen Oesterreich gerichtet sind. Wir müssen von dem Gesichtspunkte ausgehen, dass solche Tendenzen vollkommen berechtigt sind, dass man sie nicht unbedingt als feindselig ansehen darf, dass sie aber eben deswegen, weil es sich gegenwärtig um einen friedlichen und vollkommen berechtigten Wettkampf handelt, mit erhöhtem Interesse beachtet werden müssen.

Die Erfolge, welche die österreichische, speciell die Wiener Kunstindustrie auf der Pariser Ausstellung errungen hat, der sichtbare Fortschritt, der sich in Oesterreich auf dem Gebiete der Kunstindustrie manifestirt, gaben mehr oder minder in einigen Ländern Anstoss zu der Bewegung, mit der wir uns gegenwärtig beschäftigen. In erster Linie ziehen wir dabei die natürlichen Concurrenten Oesterreichs: die deutschen Staaten und Russland in Betracht, in zweiter Linie Frankreich, Italien und England.

Was die deutsche Bewegung auf diesem Gebiete betrifft, so citiren wir den Wortlaut eines Schreibens des Wittenberger Ausstellungscomité's an das österreichische Museum, in welchem es heisst: „Es ist uns bekannt, dass gerade Oesterreich auf dem Gebiete der Kunstindustrie ausserordentliche Fortschritte gemacht und den Norden Deutschlands